

Sammlung!

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Bankg.-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in RM: Die 42 mm breite Zeilenbreite (Drosche'schenmesser 14,
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20, Amtlich, Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Anzeigen. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Kreisnachschuß in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großnaundorf, Breinig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Fab. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 67

Montag, den 21. März 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung, Kirchengemeindeversammlung betreffend.

I. Vorbereitung.

Bibelstunden: Dienstag, den 22. März, 8 Uhr, in der Sakristei.
Dienstag, den 22. März, 8 Uhr, in Niedersteina.
Donnerstag, den 24. März, 8 Uhr, in Obersteina.
Donnerstag, den 24. März, 8 Uhr, in Friedersdorf.
Freitag, den 25. März, 8 Uhr, in Dorn.

II. Kirchengemeindeversammlung:

Sonntag, den 27. März, Katech. vorm. 9 Uhr in der Kirche.

1. Gottesdienstliche Feier. Pfarrer Ehrler.

2. Berichte: a) über das Gemeindeleben — Pfarrer Schulze.
b) des Bauausschusses — Dr. Weizmann.
— Aussprache —
3. „Die Kirchengemeinde und ihre Kinder“ — Pfarrer Schulze aus Dresden-Lößtau.
4. Anfragen.
5. Schluß.

Zur Teilnahme an der Kirchengemeindeversammlung sind alle in die Wählerliste auf-
genommenen Gemeindeglieder berechtigt und verpflichtet. Andere Kirchengemeindeglieder sind
als Hörer zugelassen.

— Die ganze Gemeinde wird zu den einzelnen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Pulsnitz, am 21. März 1927.

Der Kirchenvorstand.

Das Wichtigste

Die christlichen Gewerkschaften haben sich gegen das Arbeits-
zeitengesetz ausgesprochen.

In Kanada sind mehrere hundert Menschen von Typhus
befallen worden.

Wie die „Chicago Tribune“ meldet, geht der Widerstand
gegen die Entsendung eines Beobachters zu der von Coo-
lidge vorgeschlagenen Seeabrüstungskonferenz nicht nur
vom Marineminister aus, sondern auch Ministerpräsident
Poincaré soll dem neuen amerikanischen Vorschlag abge-
neigt sein.

Vertilge und sässliche Angelegenheiten.

Frühlingseinzug.

21. März.

Am 21. März hält der Frühling auch kalendermäßig seinen
Einzug. Der Vielbesungene und oft so sehnsüchtig Erwartete, hat
in diesem Jahre nicht enttäuscht. Schon den ganzen März hin-
durch schickte er seine Boten als Künder neuen Werdens und
Lebens voraus, und jetzt können wir singen:

Der Lenz ist angekommen!
Habt ihr es nicht vernommen?
Es sagen's uns die Blümelein;
Es singen's uns die Vögelein:
Der Lenz ist angekommen!

Nachdem die ersten Frühlingsblumen bereits ihre Blüten-
pracht entfaltet haben, schmückt sich nunmehr auch die Erde mit
frischem Grün und Baum und Strauch zeigen schon deutliche
Spuren dieses neuen Festgewandes.

Wie auf die Natur, so läßt der Lenz auch auf die Menschen
einen eigenen Reiz aus. Ihre Herzen werden hoffnungstrotz und
weit. Jung und alt, treibt es hinaus in den herrlichen Gottes-
garten. Goethe hat recht, wenn er sagt: „Hier ist des Volkes
wahrer Himmel.“ Frühling, Sonnenchein, Werden und Blühen,
Hoffen und Sehnen gehören zusammen.

In den Dörfern beginnt überall zum Frühlingsanfang das
Großreinemachen. Haus und Hof werden gründlich gesäubert. Die
Ställe öffnen sich und, wo sich schon Gras findet, wird das Vieh
auf die Weide getrieben. Die Wälder werden vor die Häuser ge-
stellt und mit der Gartenarbeit wird begonnen. Die Jugend hält
nach den ersten Zugschlingen Umschau und sorgt dafür, daß Geld in
der Tasche ist; denn wenn der erste Kuckuck ruft, muß das Geld
klingeln.

Pulsnitz. (Farrerwechsel.) Herr Pfarrer Ehrler
ist nach gehaltener Gastpredigt zum Pfarrer von Ober-
bobritzsch, einem großen Dorf bei Freiberg, gewählt worden.
Er wird Pulsnitz kurz nach Ostern verlassen. Der Weg-
gang des beliebten und hochgeschätzten Seelsorgers wird all-
seitig sehr bedauert werden.

(Schutz den Weidenkäzchen.) Nun schmücken
sich die Weiden mit zarten, stäubenden Rätzchen, und trotz
strenger Verbote der Behörden brechen die Spaziergänger
besonders die Ausflügler an den Sonntagen, große Sträuße
von den Wäzchen ab und beschädigen diese oft so stark, daß
sie nur als traurige Ruinen am Wege stehen. Daß dar-
unter unsere immer mehr zurückgehende Bienenzucht emp-
findlich leidet, wissen nur wenige. Denn jetzt bereits lebt
junge Brut in den Stöcken, für deren Ernährung der gelbe
Blütenstaub der Weiden von größtem Werte ist. Jetzt schon
wachsen die Millionen junger Bienen heran, die im Mai
unser blühenden Obstbäume befruchten sollen. Darum:
schützt die Weidenkäzchen! — Solltet an den kommenden

Angeblige Rüstungen Jugoslawiens

Italienische Alarmmeldungen — Schwere Vorwürfe gegen Frankreich

Die jugoslawisch-italienische Spannung — Beunruhigung und Empörung in Italien — Italiens Albanien-Note in Berlin
überreicht — Weiteres Vorrücken der Kantontuppen, Schanghai vor dem Fall — Le Havre soll Welthafen werden
Blutige Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten

Rom. Der Balkan- und Berichterstatler des römischen
Blattes „Journal d'Italia“ meldet beunruhigende
militärische Vorbereitungen Jugoslawiens, nach denen eine
allgemeine Mobilisation gegen Albanien
vorgenommen wird. In allen Grenzen verstärkte Jugoslawien
seine Truppen, insbesondere aber an den albanischen und
italienischen Grenzen. Gleichzeitig würden die meisten Bri-
gade- und Divisionskommandeurstellen neu besetzt und eine
militärische Organisation der Komitadschi durchgeführt. In
aller Eile würden die Eisenbahnlinien und Chausseen Jugo-
slawiens ergänzt und umgebaut. In den Arsenalen sei die
Arbeiterzahl verdreifacht, im Auslande dränge Jugoslawien
auf beschleunigte Lieferung von Kriegsmaterial und Aus-
rüstungsgegenständen. Alles lasse auf eine unvorhergesehene
Mobilisation schließen.

Der Berichterstatter bemerkt ausdrücklich, daß die Na-
chrichten über die jugoslawischen Rüstungen bis ins ein-
zelne kontrolliert seien. Unzweifelhaft sei in Jugo-
slawien eine Richtung am Ruder, die alles andere als einen
Frieden auf dem Balkan und eine Freundschaft mit Italien
beabsichtige. Unzweifelhaft sei aber auch, daß Jugoslawien
bei dieser Politik der bewaffneten Faust und der verheer-
testen Provokationen von einer anderen europäischen
Macht unterstützt werde. Während man in
Genf die Abrüstungskonferenz vorbereite, schüre Frank-
reich auf dem Balkan Mißtrauen gegen Italien und ver-
suche, die Kleine Entente in einen Balkanblock zu verwan-
deln, um die italienische Balkanpolitik zu zerstören.

Die jugoslawisch-italienische Spannung Paris-Londoner Gedankenaustausch

Paris, 21. März. Wie verlautet, wird zur Zeit ein
lebhafter Gedankenaustausch zwischen Paris und London
über die Maßnahme geführt, die zu ergreifen seien, um ein
weiteres Zunehmen der italienisch-jugoslawischen Span-
nung und eine Ausbreitung des Konflikts zu verhin-
dern. Gegenüber dem angeblich von deutscher Seite stam-
menden Vorschlag eine Sondertagung des Völkerbundesrates
einzubekunden, sei der englische Plan vorzuziehen, die alliierten
Militärattachés zur Einleitung einer Untersuchung an Ort
und Stelle zu entsenden.

Beunruhigung und Empörung in Italien

Rom, 21. März. Die nach italienischer Auffassung
in allen Einzelheiten verbürgten Nachrichten über militärische
Rüstungen Jugoslawiens an der albanischen Grenze haben
ganz allgemein große Beunruhigung und Empörung gegen
die französisch-politisch hervorgerufen, die man für das „Jugo-
slawische Abenteuer“ verantwortlich macht. Bezeichnend für
die Stimmung der offiziellen italienischen Kreise ist eine
Veröffentlichung des offiziellen Verordnungsblattes der faschi-
stischen Partei, in der es heißt, das faschistische Italien ver-
folge mit absoluter Ruhe die Agitation der Belgrader Clique
der militärischen Camarilla, an deren Spitze einige Größen-
wahnsinnige als Verantwortliche ständen, die zu dem Ver-
brechen bereit seien. Italien sei sich seines Rechtes und
seiner Kraft bewußt; es werde seine Kaltblütigkeit nicht ver-

lieren und verfolge mit derselben Kaltblütigkeit die Solidarität,
die sich am politischen Horizont abhebe. Italien wisse, woher
für Belgrad Hilfe und Ratsschläge kämen. Die ganze Welt
wisse, trotz aller antisfaschistischen Agitation, daß Italien den
Frieden wolle. Aber sie solle auch wissen, daß Italien keine
Drohungen und keine Attentate dulden werde. Wir werden,
so heißt es zum Schluß, nicht mit leeren Worten wieder auf
dieses Thema zurückkommen. Unsere Parole heißt: Schweig-
end handeln!

Italiens Albaniennote in Berlin überreicht.

Berlin. Der italienische Botschafter in Berlin teilte
im Auswärtigen Amt mit, obgleich der Außenminister
Dr. Stresemann wegen der 60-Jahr-Feier der Nationallibe-
ralen Partei in Hannover nicht anwesend war und der Bot-
schafter daher nur vom Staatssekretär von Schubert emp-
fangen werden konnte, daß die jugoslawische Regierung an
der albanischen Grenze starke militärische Vorbereitungen
treffe. Die italienische Regierung beabsichtige nicht, mili-
tärische Gegenmaßnahmen zu ergreifen, sie werde aber der
deutschen Regierung ebenso wie den anderen europäischen
Mächten alsbald ausführliches Material vorlegen, das die
tatsächliche Situation in Albanien aufkläre.

Die durch eine offizielle Meldung der Reichsregierung
bestätigte Mitteilung des italienischen Botschafters ist in-
sofern ein bedeutender diplomatischer Schritt, als die euro-
päischen Mächte seit dem Versailler Diktat Deutschland in
derartige diplomatische Aktionen bisher nicht mehr ein-
bezogen haben. Die besondere Bedeutung dieses Schrittes
liegt vor allem darin, daß bis zur nächsten Ratstagung der
deutsche Außenminister Vorsitzender des Völkerbundesrates ist
und als solcher gegebenenfalls den Völkerbundrat wegen der
Lage in Albanien einberufen muß.

Weiteres Vorrücken der Kantontuppen Schanghai vor dem Fall

London, 21. März. Wie aus Schanghai gemeldet
wird, ist das Geschützfeuer der vordringenden Kantontuppen
bereits in Schanghai vernehmbar. In zwei Tagen werden
die Kantontuppen in Schanghai erwartet. Die Nordarmee hat
nunmehr sowohl Sunkiang wie Wukiang den Südruppen
überlassen, während Sutschau, das als Knotenpunkt der
Eisenbahn Nanjing — Schanghai der wichtigste strategische
Punkt für die Einnahme Schanghais ist, von der Schantung-
Armee seinem Schicksal überlassen wurde. Die Nordtruppen
haben ihre Stellungen ohne ernstlichen Widerstand zu leisten,
preisgegeben. In Schanghai sind bereits 2000 Mann flüch-
tende Nordtruppen angekommen und die Stadt ist überflutet
von Flüchtlingen aus Nanjing. Als Begründung für den
überraschend geringen Widerstand der Nordtruppen wird an-
geführt, daß verschiedene Untergenerale sich nur mit halbem
Herzen für die Sache der Nordarmee einsetzten. Zwei Gene-
rale und ein Admiral sollen bereits zu den Südruppen
übergegangen sein und man erwartet, daß in Kürze auch der
Verteidigungskommissar von Schanghai General Pi ihnen
folgen wird. Die Truppen Tschangholins gehen nach ihrem
Erfolg von Tschanghsau längs der Eisenbahnlinie Peking-